

Vorbereitung

Im Studienverlaufsplan ist für meinen Studiengang Nachhaltigkeitsökonomik im fünften Semester ein Mobilitätsfenster eingeplant. Zirka ein Jahr vorher wurden wir Studierenden durch einen Vortrag vom International Office über die zahlreichen Möglichkeiten ins Ausland zu gehen informiert. Mein Erstwunsch fiel auf die Warsaw School of Economics (SGH). Da Polen und Warschau zumindest zu der Zeit keine sehr gefragten Erasmus-Aufenthaltsorte waren, konnte ich mich mit hoher Wahrscheinlichkeit darauf verlassen auch angenommen zu werden. Die Organisation verlief sowohl auf Seiten der UOL als auch der SGH reibungslos. Grundsätzlich war auch während meines Aufenthalts die Kommunikation mit dem International Office der SGH sehr angenehm.

Anreise

Ich bin mit dem Zug nach Warschau gereist. Von Berlin aus fährt mehrmals täglich ein EC innerhalb von fünfeinhalb Stunden in die polnische Hauptstadt. Es ist zu beachten, dass man diese Strecke bzw. fast alle anderen Fahrten in Polen in der Regel frühestens einen Monat vorher buchen kann, also keine Panik, wenn ihr das Ticket vorher nicht buchen könnt. Mit etwas Glück kostet die Fahrt auch nur um die 35 Euro. Eine Sitzplatzreservierung ist inklusive und es gibt ausreichend Stauraum in den Zügen, sodass man auch mit viel Gepäck entspannt recht reisen kann.

Unterkunft

Ich hatte mich der Einfachheit halber, aber halbherzig auf ein Zimmer im Wohnheim beworben, wofür ich allerdings nicht angenommen wurde. Allgemein werden diese Zimmer mit Priorität an nicht-EU Studierende vergeben, sodass man nicht damit rechnen sollte ein Zimmer vermittelt zu kriegen. Also fing ich gut zwei Monate vor dem Semester damit an ein Zimmer auf eigene Faust zu suchen. Die Universität hat einige Housing-Seiten empfohlen, allerdings waren die Zimmer dort sehr überteuert und klein – vielleicht war ich aber auch einfach zu spät dran.

Es war sehr schwierig den Wohnungsmarkt in Warschau zu überblicken, da die Anzeigen auf Seiten wie olx.pl (das polnische Ebay) fast ausschließlich, aber logischerweise auf polnisch sind. Abgesehen von der Sprachbarriere war günstiger Wohnraum zu der Zeit durch die Fluchtbewegung aus der Ukraine sehr gefragt. Die Mieten sind dementsprechend um einiges teurer gewesen als noch vor Kriegsbeginn. Ein Äquivalent zu WG-Gesucht gibt es leider nicht. Polnische Studierende leben in der Regel entweder in Wohnheimen oder Zweck-WGs. Letztendlich wurde ich über erasmusu kurzfristig fündig, wo ich ein Gesuche reingestellt hatte. Ich kenne allerdings auch viele Studierende, die über Facebook-Gruppen fündig geworden sind.

Beliebte Wohngegenden umfassen z.B. Mokotów, Wierzbno und Zentrum, aber eigentlich sind alle Viertel, die in der Nähe der Metro sind, super. Ich war zwar leider auf den Bus angewiesen, wohnte dafür aber für rund 400 Euro am sehr beliebten Łazienki-Park. Es wird auf vielen Websites davon abgeraten in Praga zu wohnen, da es vor

einigen Jahrzehnten wohl etwas heruntergekommen war. Allgemein möchte ich aber betonen, dass Warschau eine extrem sichere Stadt ist. Ich habe mich zu keinem Zeitpunkt unwohl oder unsicher gefühlt, auch nachts und zu Fuß nicht. Das hängt vielleicht auch mit der relativ hohen Polizeipräsenz und den vielen Kameras im öffentlichen Raum zusammen.

Studium an der SGH

Vor Beginn des Semesters Anfang Oktober fand die O-Woche statt. Die SGH und das ESN-Studierendennetzwerk haben viele Veranstaltungen angeboten, sodass man schnell Kontakte knüpfen konnte. Auch über das Semester verteilt fanden regelmäßig eine große Bandbreite an Veranstaltungen statt. Jedes Semester werden sogar zwei organisierte Wochenendtrips angeboten.

Die SGH gehört zu den besten Universitäten in Polen und auch das Angebot an englischsprachigen Kursen ist groß. Module wie Finanzwissenschaft oder Wirtschaftspolitik, die ich für meinen Studiengang belegen musste, lassen sich problemlos an der SGH absolvieren und in Oldenburg anrechnen lassen. Ich hatte darüber hinaus die Möglichkeit interessenorientiert andere Module zu belegen, da ich noch einige PBs offen hatte. Leider erhält man pro Bachelormodul nur 3-4 ECTS, sodass man echt einige Kurse besuchen muss, wenn man 30 ECTS machen möchte. Mit etwas Mühe kann man aber sehr gute Endergebnisse erzielen. Die Kurse werden in drei Runden gewählt, sodass man die Wahl mehrmals anpassen kann.

Die Qualität der Module und der Anspruch der Lehrenden war sehr unterschiedlich. Obwohl die SGH eine Wirtschaftsuniversität ist, gibt es zahlreiche Module, die sowohl politisch als auch gesellschaftlich bilden. Nachhaltigkeitsaspekte werden leider im Bachelorniveau nur oberflächlich behandelt. Ich würde es zudem empfehlen einen Polnischkurs zu belegen. Mit Englisch kommt man zwar größtenteils zurecht, es ist aber eine sehr tolle Erfahrung die Sprache zumindest etwas besser zu verstehen.

Die SGH bietet auch ECTS-freie Sportkurse an, bei den jedoch Anwesenheitspflicht besteht. Polnische Erstis müssen einen Sportkurs bestehen, mit den Angeboten des Oldenburger Hochschulsports sind diese Kurse also nicht zu vergleichen.

Alltag und Freizeit

Ich habe mich im Voraus dafür entschieden zwei Semester an der SGH zu verbringen. Im Wintersemester belegte ich ziemlich viele Kurse, sodass ich einen richtigen Uni-Alltag hatte. Alle Vorlesungen werden zwar auch online angeboten, ich nahm aber meistens in Präsenz teil. Im Sommersemester belegte ich weniger Kurse, wodurch ich viele Wochenendausflüge machen konnte.

In meiner Freizeit war ich viel in Kneipen, mit Freund:innen unterwegs oder in Clubs. Warschau ist eine ziemlich vielfältige Stadt, kein Viertel ist wie ein anderes. Je nach Jahreszeit gibt es verschiedene Kulturangebote wie Fußballspiele von Legia Warszawa, Bierfestivals, Musikevents etc. Warschau hat auch kulinarisch extrem viel zu bieten,

vegetarische Optionen gibt es immer und es ist erschwinglich genug, um mehrmals wöchentlich auswärts zu essen.

Der Winter ist kalt und lang, dafür ist der Frühling und der Sommer umso schöner. Wenn ihr die Wahl habt, würde ich das Sommersemester in Warschau also vorziehen. Die Vistula-Promenade wird im Sommer zum Strand, die Stadt ergrünt und die vielen Parks laden zum Entspannen ein.

Reisen

Warschau ist ein super Ausgangsort, um zu reisen. Zu meinen Lieblingsstädten in Polen gehören neben der Hauptstadt, Krakau und Danzig, die sich bequem und günstig per Zug erreichen lassen. Naturinteressierte können in Białowieża wildlebende, europäische Bisons entdecken oder in der Tatra wandern gehen. Mit dem polnischen Studi-Ausweis erhält man übrigens auf Fahrten innerhalb des Landes 51% Rabatt.

Ich würde außerdem eine Reise in die baltischen Staaten unbedingt empfehlen. Hier bietet es sich an mit dem LuxExpress (das bessere FlixBus-Unternehmen) nach Vilnius, Riga und Tallinn zu fahren. Mit der Fähre kommt man von Estland aus sogar innerhalb von zwei Stunden nach Helsinki. Die Slowakei, Tschechien und Ungarn lassen sich mit dem Zug auch unkompliziert erreichen.

Fazit

Warschau ist eine unheimlich unterschätzte und aufstrebende Metropolregion. Das Stadtbild aus modernen Gebäuden, sozialistischen Bauten und Grünflächen hat mich wirklich beeindruckt.

Da ich geschichtlich, politisch und kulturell sehr interessiert bin, war Warschau die perfekte Wahl für mich. Die kommunistische Vergangenheit des jungen Staats lässt sich durch ausgezeichnete Museen, gesprächige Einheimische und Wahrzeichen noch immer erahnen. Der kollektive Blick hat sich seit Beginn des Ukraine-Kriegs nach Osten verschoben. Das ist auch in Warschau spürbar, welches international immer mehr strategische Bedeutung und Aufmerksamkeit erhält.

Ein Geheimtipp bleibt Warschau daher wahrscheinlich nicht mehr lange :)



Warschau Skyline mit dem Kulturpalast



Wilanów Schloss